

«Der Andere ... Eine Beziehung im Wandel der Zeit»

Gedanken zum revidierten Fortbildungsprogramm der SGAM



Die Zeit

La Chaux-de-Fonds 2003, ein ausserordentlicher Kongress, gehört der Vergangenheit an. Die Zeit wird zeigen, welche Früchte er tragen wird.

Doch drehen wir das Rad der Zeit kurz zurück. Im Dezember 1998 hat die SGAM-Urabstimmung das Fortbildungsprogramm (FBP) genehmigt, und am 4. September 2003 wurde das revidierte FBP in La Chaux-de-Fonds mit grossem Mehr angenommen.

«Eine Beziehung im Wandel»

Lassen Sie mich ein paar Schlaglichter auf die wesentlichen Neuerungen im FBP werfen!

Durch die Integration der Europäischen Definition der Allgemeinmedizin/Hausarztmedizin 2002 der WONCA Europe definiert unser FBP nicht nur unsere Aufgaben – «die Erfüllung der Primärversorgungsaufgaben», «den umfassenden Ansatz unter Berücksichtigung der in unserer Gesellschaft verfügbaren Ressourcen» –, sondern macht auch entscheidende Aussagen über unsere Beziehungen.

Unsere Beziehung zum Patienten – «die personenbezogene Betreuung», «die Anwendung des bio-psycho-sozialen Modells unter

Einbezug kultureller und existenzieller Dimensionen» – wird durch unseren Willen zur konstruktiven Zusammenarbeit auf die anderen Akteure im Gesundheitswesen ausgeweitet.

Unser *Qualitätslabel* «SGAM-empfohlen» ist ein Weg, die Beziehung zu unseren Experten, mit denen wir zusammen unsere Fortbildung gestalten wollen, zu verbessern. Das Label fördert das Sich-Kennen, Sich-Respektieren und auf die Wünsche des Anderen einzugehen – alles wichtige Voraussetzungen für eine qualitativ hochstehende Fortbildung zum Nutzen unserer PatientInnen.

«Der Andere»

Positive Beziehungen wollen wir auch mit anderen schaffen; sei es mit den Herstellern von Medizinalprodukten oder der pharmazeutischen Industrie.

Um dieses Beziehungsnetz erfolgreich zu gestalten, hat die SGAM die *Sponsoring-Charta* geschaffen. Diese Charta – und das ist ein Novum für die Schweiz – ist integrierender Bestandteil unseres FBP. Sie regelt die Zusammenarbeit mit den Sponsoren, darüber hinaus dient sie aber auch der korrekten Entschädigung aller für die SGAM tätigen Mitglieder.

Die Ziele

Die Ziele haben wir formuliert. Nehmen wir uns die Zeit, ihnen einen kleinen Schritt näher zu kommen.

Christoph Cina, Leiter der Arbeitsgruppe Fortbildung/Qualitätsförderung der SGAM

La version française de ce texte paraîtra dans le prochain numéro de PrimaryCare.